

Dr. Kurt F. Bucher, Triesen

Der Fixer in Vaduz

Wenn sich noch niemand aufgeregt hat, der Fixer-Skulptur wegen, dann werde ich wohl die erste sein, die sich dazu äussert. Obwohl wir auch hier in Liechtenstein ein Drogenproblem zu bewältigen haben, bin ich doch der Meinung: Die Skulptur hat sich hier verirrt. Und jedesmal wenn ich sie sehe, denk' ich: «Nein». Ich finde sie kalt, und sie gehört nicht hierher.

Statt Skulpturen zu kaufen und die Leute auf das Drogenproblem aufmerksam zu machen, wäre es für mich denkbarer, das Geld, das dafür ausgegeben wird, auf andere Art und Weise den Betroffenen zukommen zu lassen, und ihnen so zu helfen. Diese und menschliche Hilfe sind meiner Meinung nach wichtiger, als eine stehende Figur im Städtle, die diesen Leuten nichts nützt. Und: Noch sind wir hier nicht Zürich, Berlin oder Amsterdam...

Gut finde ich, dass man diese Künstlerin unterstützt, die sich mit dieser Figur bestimmt auch Gedanken über das Problem gemacht hat und sich engagieren wollte. Trotzdem bin ich auch noch der Ansicht, dass es hier in Liechtenstein auch noch andere Künstler/-innen gibt, die Unterstützung nötig haben. Sei es, wie auch schon, der Finanzen wegen, oder aber auch der nichtvorhandenen (zahlbaren!) Räumlichkeiten, die das Engagieren erst richtig ermöglichen. Denn leicht haben sie es nicht, unsere Künstler/-innen...

(Monika Gassner, Vaduz)

LTUNGEN